

Das Holz, welches sehr hart und fest ist, kann zu allerhand Werkzeugen und Gefäßen, und zu guten und dauerhaften Tischler- und Drechslerwaaren verarbeitet werden. In Frankreich macht man häufig Weinfässer und Kradfelgen daraus. Im Wasser dauert es vorzüglich lange aus.

Die Rinde der Wurzel, welche sehr scharf und bitter ist, wird von mehreren Aerzten als ein gutes Wurmmittel betrachtet, und soll sogar die Kraft besitzen, bei gehöriger Anwendung den Bandwurm zu tödten und abzutreiben.

Zu bedauern ist es, daß dieser Baum, der so viele gute Eigenschaften besitzt (denn auch das im Herbst abfallende Laub wird von dem Rind-, Schaf- und Ziegenvieh gern genossen und liefert ein gutes und gesundes Futter für dasselbe), unser deutsches Klima nicht gut vertragen kann. Man muß ihm einen Standort anweisen, wo er gegen die rauhen Ost- und Nordwinde geschützt ist und dennoch die erforderliche Sonne hat. Harte Kälte, besonders wenn sie mit Glatteis verbunden ist, schadet ihm sehr, eben so wie baldiger Herbst- und später Frühlingfrost. Daher geschieht es denn auch, daß man in Deutschland selten einen Baum dieser Art zu einem hohen Alter und zu seiner eigentlichen Größe bringt, welche wohl 40 bis 50 Fuß beträgt.

Drittes Kapitel.

Vom rothen Maulbeerbaum.

Der rothe Maulbeerbaum (*Morus rubra*), auch virginischer Maulbeerbaum genannt, hat, wie schon sein letzterer Name zeigt, Nordamerika zum Vaterlande, wo man ihn bis zum 44° nördlicher Breite in den Wäldern wild wachsend antrifft. Er erreicht im Naturzustande eine Höhe von